

Tabus überwinden – Perspektiven schaffen

KARIN KÜBNER

Leiterin der Koordinierungsstelle Dekade für
Alphabetisierung im BIBB

Um die Lese- und Schreibkompetenzen Erwachsener spürbar zu verbessern und das Grundbildungsniveau zu erhöhen, haben Bund und Länder gemeinsam die »Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016–2026« ausgerufen. Der Beitrag erläutert die Zielsetzungen der Dekade und die Zusammenarbeit der künftigen Dekadepartner.

Analphabetismus am Arbeitsplatz enttabuisieren

Steigende Anforderungen am Arbeitsplatz erfordern zunehmende Qualifikationen der Beschäftigten. Das betrifft auch Geringbeschäftigte respektive Arbeitssuchende. Sie stehen jedoch oft vor Problemen, weil sie nicht richtig schreiben und lesen können. In Deutschland sind 7,5 Mio. Menschen von funktionalem Analphabetismus betroffen, mehr als die Hälfte von ihnen ist erwerbstätig und mehr als die Hälfte verfügt über einen berufsqualifizierenden Abschluss (vgl. Abb.).

Während das Thema funktionaler Analphabetismus bei Führungskräften in Unternehmen noch weitgehend unbekannt ist oder von ihnen nicht wahrgenommen wird, gehen viele Betroffene offen mit ihren unzureichenden Lese- und Schreibkompetenzen am Arbeitsplatz um. Um Fehler zu vermeiden oder die Arbeit effizienter zu gestalten, werden sie vom sogenannten »mitwissenden Umfeld« unterstützt (vgl. EHMIG/HEYMANN/SEELMANN 2015, S. 28 ff.). Dabei wenden Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzte unterschiedliche Hilfsmechanismen an, um den Betroffenen das Lesen und Schreiben abzunehmen. Was in einem eingespielten Arbeitsprozess funktioniert, kann jedoch schnell zum Problem werden, wenn sich Arbeitsabläufe ändern oder neue Technologien und Qualitätsstandards eingeführt werden. Die Betrauung mit höherwertigen Tätigkeiten wird für funktionale Analphabetinnen und Analphabeten zur vermeintlich unüberwindbaren Hürde.

Vor dem Hintergrund technologischer, struktureller und demografischer Veränderungen sind Fachkräftesicherung und Personalentwicklung zentrale Anliegen von Unter-

nehmen. Unternehmen, die sich dieser Herausforderung gestellt haben und ihre Mitarbeiter dabei unterstützen, ihre Lese- und Schreibkompetenzen zu verbessern, ziehen eine positive Bilanz (vgl. PT DLR 2016, S. 38). Nachgefragt werden vor allem passgenaue Lernangebote, die sich an berufstypischen Anforderungen orientieren und die Rahmenbedingungen der Arbeitswelt wie z.B. Schichtarbeit berücksichtigen.

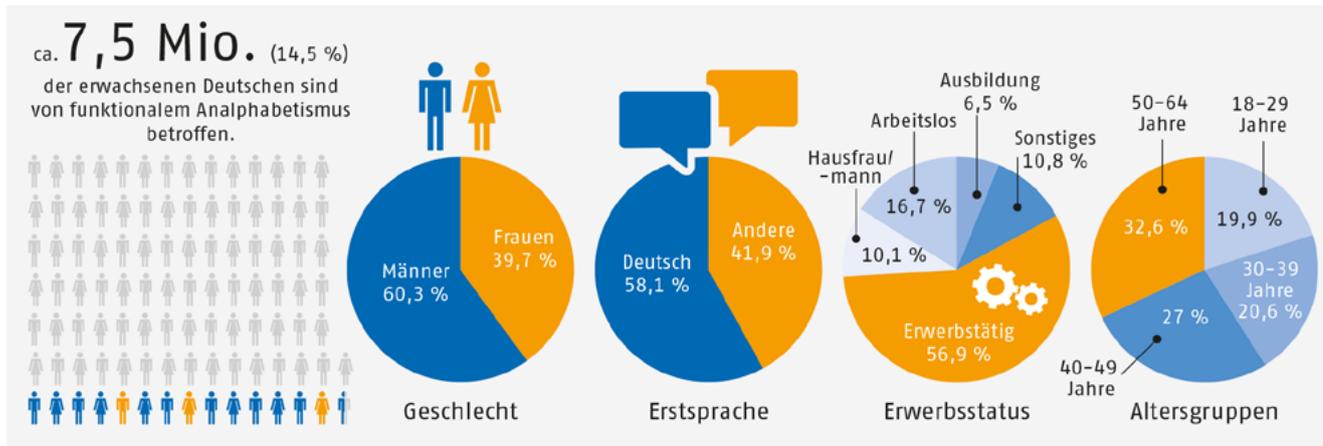
Funktionaler Analphabetismus ist jedoch kein Phänomen, das nur Erwachsene betrifft. Auch unter Jugendlichen in der beruflichen Bildung ist der Anteil erschreckend hoch. In Maßnahmen der Jugendberufshilfe (Berufsvorbereitung und Berufsgrundbildungsjahr) beträgt der Anteil funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten rund 34 Prozent (vgl. BAGÖRT 2015, S. 3). Zählt man diejenigen hinzu, die nur fehlerhaft schreiben können, sind zudem zehn Prozent der Auszubildenden betroffen.

Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung verkündet

Funktionaler Analphabetismus sollte nicht als Problem des Einzelnen betrachtet werden; ihn zu verringern ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Daher haben Bund und Länder anlässlich des Weltalphabetisierungstags am 8. September 2015 gemeinsam die Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung vorgestellt und weitere gesellschaftliche Gruppen angesprochen, sich daran aktiv zu beteiligen. Um Erwachsene dabei zu unterstützen, besser lesen und schreiben zu lernen, wollen sie ihr Engagement und ihre Zusammenarbeit in den kommenden zehn Jahren intensivieren und weitere Partner, insbesondere aus den Bereichen Arbeit, Wirtschaft und Soziales, Familie, Jugend und Gesundheit, für die Umsetzung von konkreten Maßnahmen gewinnen. Ein wissenschaftlicher Beirat unterstützt die Bündnispartner dabei.

Im Mittelpunkt der Dekademaßnahmen steht neben der Sensibilisierung der Öffentlichkeit vor allem auch die Ansprache des privaten und beruflichen Umfelds. Familie, Freundinnen und Freunde sowie Kolleginnen und Kollegen genießen das Vertrauen von funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten und können diese ermutigen, ihre Lese- und Schreibkompetenzen zu verbessern. Dazu ist es auch erforderlich, den Lernenden ausreichende und qualitativ hochwertige Lernangebote zur Verfügung zu stellen, welche niedrigschwellig, flexibel einsetzbar und passgenau auf ihre jeweiligen Lernbedarfe zugeschnitten sind. Weitere Handlungsfelder während der Dekade sind

Abbildung
 Analphabetismus in Deutschland



Quelle: Leo-Studie

die Professionalisierung des Bildungspersonals sowie der Ausbau der Forschung z.B. hinsichtlich Lernmotivation, Ursachen und Prävention.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wird während der Dekade Projekte mit insgesamt ca. 180 Mio. Euro fördern. Die Maßnahmen des BMBF werden insbesondere arbeitsmarktnahen Themen und Zielgruppen gelten. Ziel ist es weiterhin, Grundbildung in den Kontext von betrieblichen Weiterbildungsangeboten einzubauen. Um Unternehmen zu motivieren, will das BMBF jedes Jahr ein in der Alphabetisierung besonders engagiertes Unternehmen mit einem Preis auszeichnen. Die künftige Herausforderung besteht darin, bewährte Praktiken in die Fläche zu transferieren und den konkreten Mehrwert für alle Beteiligten sichtbar zu machen.

Koordinierungsstelle im BIBB eingerichtet

In Deutschland existiert ein breites Spektrum an bundesweiten, regionalen und lokalen Initiativen und Maßnahmen guter Praxis zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener. Diese sind jedoch nur teilweise bekannt und nur in einem begrenzten Umfang in Anwendung.

Um ein synergetisch abgestimmtes Vorgehen zu gewährleisten, haben sich die Dekadepartner für ein fachlich qualifiziertes Monitoring und eine wirksame Koordinierung der Maßnahmen ausgesprochen. Dazu erstellen die Bündnispartner ein Arbeitsprogramm, das sich an den Dekadezielen orientiert und konkrete Handlungsfelder und Maßnahmen definiert, die jährlich fortgeschrieben werden.

Im Auftrag des BMBF hat das BIBB am 1. Januar 2016 eine Koordinierungsstelle der Dekade für Alphabetisierung eingerichtet, die als Geschäftsstelle fungiert und die Kommunikation und Kooperation mit den Dekadepartnern fördert. Schwerpunktaufgaben der Koordinierungsstelle sind:

- fachliches Monitoring der Maßnahmen des Bundes und der vom BMBF geförderten Projekte,
- Vernetzung von Akteuren und Abstimmung von Maßnahmen, z.B. Kooperation mit den Fach- und Koordinierungsstellen der Länder,
- nachhaltige Verbreitung von Beispielen guter Praxis zur arbeitsplatzorientierten Alphabetisierung und Grundbildung,
- Kooperation und Kommunikation mit den Dekadepartnern und Gewinnung neuer Partner,
- Identifikation neuer Förder- und Forschungsbedarfe,
- Mitwirkung bei der Sensibilisierung des Umfelds und der Öffentlichkeit,
- Kooperation mit der Kampagne »Lesen und Schreiben – mein Schlüssel zur Welt« des BMBF,
- Förderung des Erfahrungsaustausches auf nationaler und europäischer Ebene sowie
- Bündelung von Informationen auf der Internetseite zur Dekade www.alphadekade.de.

Die Entwicklung des Ausmaßes und die Hintergründe des funktionalen Analphabetismus werden in einer zweiten leo.-Level-One-Studie bis 2018 untersucht. ◀

Literatur

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT ÖRTLICHER TRÄGER DER JUGENDSOZIALARBEIT (BAGÖRT) (Hrsg.): Funktionaler Analphabetismus bei Jugendlichen in Einrichtungen der Jugendsozialhilfe. Dresden 2015 – URL: http://bagoert.de/fileadmin/daten/Ver%C3%B6ffentlichungen/Alpha_Expertise__final.pdf (Stand: 04.10.2016)

EHMIG, S.; HEYMAN, L.; SEELMANN, C.: Alphabetisierung und Grundbildung am Arbeitsplatz. Sichtweisen im beruflichen Umfeld und ihre Potentiale. Mainz 2015

PT DLR: Ergebnisse zur arbeitsplatzorientierten Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener. Bonn 2016 – URL: www.yumpu.com/de/document/view/55879094/dlr-ptde (Stand: 04.10.2016)